


Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Kompetenzfeld Deutsch, Kommunikation und Gesellschaft

KULTUREN UND DISKURSE

SCHREIBWERKSTATT – GENDER UND HOMOSEXUALITÄT



Impressum

Herausgegeben von
Kunstlabor Graz | uniT

Für den Inhalt verantwortlich
Kunstlabor Graz | uniT

Autor_in
Kateřina Černá, 2018

Layout
Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner
Umschlaggestaltung: Adriana Torres
Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Jakominiplatz 15/1.Stock, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Inhalt

1. Inhalt und Ziele	3
2. Deskriptoren	3
3. Arbeitsaufträge	4
Arbeitsauftrag 1	4
Arbeitsauftrag 2	5
Arbeitsauftrag 3	6
Arbeitsauftrag 4	8
Arbeitsauftrag 5	8
Arbeitsauftrag 6	9
4. Vertiefung	10
Literaturverzeichnis	11

1. Inhalt und Ziele des Moduls

In diesem Modul wird der Versuch gemacht, sich mittels Fremdtext, kollektiven Schreibens – einer Diskussion auf dem Papier – und dem Schreiben kreativer Texte dem Thema „Gender“ anzunähern: Was ist Geschlecht? Was ist der Unterschied zwischen gender und sex - also sozialem und biologischem Geschlecht? Welche Konzepte stecken hinter den Begriffen, welche Ideen?

Mit dem Ausgangstext „Die zweite Person“ von Yoko Tawada wird der Bogen gespannt zwischen dem grammatikalischen Geschlecht und dem biologischen und weiter zum Gedanken, wie es wohl wäre, wenn Geschlecht keine Rolle spielen würde.

In einem weiteren Schritt werden zu Passagen aus dem Ausgangstext eigene Texte verfasst, danach eine kollektive Diskussion (Welt-Café) mit Meinungen aus den verfassten Texten durchgeführt.

Vertiefend kann ein WebQuest zum Thema Homosexualität angeboten werden.

2. Deskriptoren

7. Das Internet als Informationsquelle für historische und politische Ereignisse nutzen

11. Schriftlich Position beziehen

15. Grundregeln der Rechtschreibung sowie die Grundgrammatik richtig anwenden

17. Anliegen vorbringen, Meinungen vertreten, politische Position beziehen

20. Sprache anlassgemäß, partnerInnengerecht und sozial verantwortlich gebrauchen

3. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1:

Clustern – Gender, Sex & Genus

Setting: Gruppe oder Kleingruppen

Methode(n): Cluster

Dauer: ca. 30-60 Minuten

Ablauf:

In diesem Arbeitsschritt soll zunächst ein Cluster (Mind-Map) zu den Begriffen Gender, Genus, Geschlecht, Sex (engl. für biologisches Geschlecht) entstehen.

Das Cluster kann in der Großgruppe oder in Kleingruppen gemacht werden. Je nach Wissensstand kann es hilfreich sein, Infomaterial (in Papierform oder in Form von Links) bereit zu legen oder gezielt Fragen zu stellen:

Wie viele Geschlechter gibt es?

Was ist Geschlecht alles (Körper – oder noch mehr)?

Wie *entsteht* Geschlecht? (Nur durch den Körper – oder ist da noch mehr?)

Was ist Genus?

In welchen Sprachen gibt es grammatikalisches Geschlecht (nicht)?

Welche Wörter (Wortarten) haben ein Geschlecht?

Hängt das grammatikalische Geschlecht immer mit einem „natürlichen“ Geschlecht des Bezeichneten zusammen? (vgl. etwa *das* Mädchen oder *die* Milch)

Falls in Kleingruppen gearbeitet wurde, werden die Cluster anschließend besprochen, diskutiert und gegebenenfalls ergänzt.

Arbeitsauftrag 2:

lesen und besprechen eines Textes

Setting: Gruppe
Methode(n): Lektüre, Diskussion
Dauer: ca. 30 Minuten
Materialien: Ausgangstext¹

Ablauf:

Als Ausgangstext dient hier Yoko Tawadas „Die zweite Person“. Die Autorin spannt einen Bogen vom grammatikalischen zum biologischen Geschlecht. Sie stellt fest, dass, wenn das Pronomen DU kein grammatikalisches Geschlecht hat, ein DU auch als Person geschlechtslos ist, bzw. sich das Geschlecht sprecher_innen-abhängig ändern kann.

Ausgangstext:

Die zweite Person von Yoko Tawada²

Du hast kein Geschlecht.
 „Du“ hat kein Genus.
 Du da!
 Meinst du mich?
 Ja!
 Dann ist dein „Du“ heute weiblich.
 „Ich“ hat kein Genus.
 Und das ist ein Genuss für mich.
 „Ich!“ sagt mein Freund, der einen Freund hat.
 Er ist ein Ich, wenn sein Mund sich bewegt.
 Er ist ein Du, wenn seine Ohren mir zuhören.
 Egal ob dich eine Sie oder ein Er lieben,
 immer bist du eine zweite Person und geschlechtslos.

-
- 1 (hier: Yoko Tawadas „Die zweite Person“, geeignet ist aber jeder andere Text, der sich mit dem Thema biologisches vs. soziales Geschlecht und gleichgeschlechtlicher Liebe beschäftigt)
 - 2 http://www.deutschlandfunkkultur.de/jedes-wort-ist-ja-wie-ein-stein.954.de.html?dram:article_id=255903

Hier kann noch einmal vertiefend über das biologische, soziale und grammatikalische Geschlecht und das Gendern im Deutschen gesprochen werden. Sehr interessant sind aus meiner Sicht Arbeiten, die sich mit dem Entstehen der drei Genera im Deutschen befassen und dadurch auch die Zuordnung von Substantiva zu den jeweiligen grammatikalischen Geschlechtern erklären und transparenter machen. Wie ist das in den Erstsprachen der anwesenden Lernenden? (Das Persische etwa ist eine geschlechtsneutrale Sprache.)

Arbeitsauftrag 3: mit Zitaten aus dem Text arbeiten

Setting: Einzelarbeit

Methode(n): schreiben, vorlesen

Dauer: ca. 60 Minuten (inkl. Vorlesen)

Materialien: Papier, Stifte, Zitate aus dem Text

Ablauf:

Für diesen Arbeitsauftrag wurden im Vorfeld Stellen aus dem Ausgangstext extrahiert und isoliert. Die einzelnen Phrasen werden so mit einer bestimmten Bedeutung aufgeladen, zu welcher dann gearbeitet wird. Danach werden die Texte vorgelesen und diskutiert. Die unterschiedlichen Positionen aus den Texten werden notiert, darauf basierend wird im nächsten Arbeitsauftrag eine Diskussion auf dem Papier geführt.

Textbeispiele:

1) **Du hast ein Geschlecht.**

Was bedeutet es, männlich, weiblich, transgender zu sein?

a)

Mein Geschlecht ist männlich.¹

Und ich mag mein Geschlecht wie es ist.

Ich will auch keine Geschlechtsoperation machen.

Heute gibt es viele Leute, die ihr Geschlecht von männlich zu weiblich wechseln wollen und so es gibt auch viele Frauen, die das wollen.

Ich sag auch nicht, dass die Leute, die das machen, dumm sind oder etwas anders.

Für mich ist alles ok, was die Leute mögen und machen.

Mann-Sein bedeutet für mich nicht stark zu sein, oder so etwas.

1 Zum Thema „Was ist Männlichkeit?“ fällt mir der Film-Klassiker „Billy Elliot – I will dance“ ein: Was bedeutet „Männlichkeit“ – in unterschiedlichen Kulturen, zu bestimmten Zeiten?

In unserer Welt gibt es viele starke Frauen, die viele Sachen machen, die die Männer nicht können. Und das ist auch sehr schön.

b)

Mein Geschlecht ist weiblich. Ich mag mein Geschlecht wie es ist.
Manche Leute sind Männer, aber sie fühlen sich wie eine Frau.

2)

Textstelle: Egal ob dich eine Sie oder ein Er lieben.

Mir ist es egal, ob eine Frau eine andere Frau liebt oder ein Mann einen anderen Mann.
Was mir wichtig ist, ist dass ich eine Frau heiraten kann.

3)

dein „Du“ – heute weiblich

Was bedeutet es, „weiblich“ zu sein? Was bedeutet es, eine Frau zu sein?

Ich bin eine Frau, aber das bedeutet nicht, dass ich schwach bin. Ich will der ganzen Welt zeigen, dass eine Frau gleich ist wie ein Mann.

Ich kann alles machen, was ein Mann kann, außer manche Sachen, die die Männer können und die Frauen nicht. Genauso gibt es manche Sachen, die Frauen können, aber Männer nicht können.

Eine Frau kann schwanger werden und ein Mann kann Vater sein.

4)

„Ich!“, sagt mein Freund, der einen Freund hat.

Stellen Sie sich vor, Sie haben einen homosexuellen Freund. Wie gehen Sie damit um?

Homosexualität ist in Afghanistan verboten. Ich glaube, Schwulsein ist ungesund und es macht bei mir ein schlechtes Gefühl und ich finde es auch schlecht. Ich bekomme ein schlechtes Gefühl, wenn ich darüber nachdenke und ich denke, dass eine Frau mit einem Mann bequemer ist als eine Frau mit einer Frau oder ein Mann mit einem Mann. Man kann das Leben besser genießen, wenn man normal lebt – ein Mann mit einer Frau.

Arbeitsauftrag 4:

Diskutieren auf dem Papier – Welt-Café

Setting: Stationen, die Lernenden bewegen sich von Station zu Station

Methode(n): Welt-Café, Diskussion

Dauer: ca. 30 Minuten

Materialien: Flipchartbögen, Plakatstifte

Ablauf:

Für diesen Arbeitsschritt werden die vorhin gesammelten Positionen aus den Texten jetzt auf Plakate geschrieben (eine Position auf jeweils ein Plakat).

Jedes Plakat wird auf einen eigenen Platz/Tisch gelegt. Die Lernenden bewegen sich im Raum und sind aufgefordert, mittels Schreibens miteinander zu diskutieren, zu den jeweiligen Statements Stellung zu beziehen, einander zu ergänzen, zu widersprechen, zu korrigieren. Es darf nichts durchgestrichen werden, wohl aber eingekreist, unterstrichen, mittels Pfeilen verwiesen werden u.ä.

Diese Methode ist eine demokratische und für sensible Themen gut geeignet: Alle Beteiligten kommen zu Wort – der Diskurs wird nicht von den „Lautesten“ dominiert. Auf dem Papier traut man sich viel eher, Stellung zu beziehen; Kritik erreicht einen nicht, oder erst Runden später; der so entstandene Text ist das Produkt mehrerer Autor_innen, es muss also nicht eine/einer für seine Meinung „geradestehen“, was die Bereitschaft mitzudiskutieren erhöht.

Arbeitsauftrag 5:

Diskussion

Setting: Gruppe - Kleingruppen

Methode(n): Präsentation

Dauer: ca. 60 Minuten

Ablauf:

Die Lernenden sollen sich in Kleingruppen bei je einem Plakat zusammenfinden, und die auf dem Plakat entstandenen Argumente und Positionen zusammentragen. Danach wird präsentiert. Nach der Präsentation gibt es noch einmal ein Gespräch, das die rechtliche Lage beleuchtet: Menschenrechte – Homosexuellenrechte – Homo-Ehe – Diskriminierungsverbot – Rechte von Transgender-Personen (auf Österreich bezogen oder aber auch weltweit).

Arbeitsauftrag 6:

Textcollage

Setting: Großgruppe oder Kleingruppen

Methode(n): Textcollage

Dauer: ca. 30-60 Minuten

Materialien: großer Papierbogen (nicht weiß), Ausgangstext „Die zweite Person“ stark vergrößert, Scheren, Kleber

Ablauf:

Den Arbeitsprozess abschließend soll in diesem Schritt gemeinsam eine Textcollage mit dem Ausgangstext von Yoko Tawada entstehen.

Dabei geht es darum, Wörter herumschieben, auszuprobieren, was zusammenpasst, was nicht – was muss (aus morphologischer oder syntaktischer Sicht) gar nicht so gut zusammenpassen, um einen Sinn zu ergeben?

Es geht um ein Spiel mit der Sprache, um ein Herausfinden, was miteinander gut funktioniert und was nicht oder welche überraschenden Wendungen sich ergeben können, wenn der Text nach dem Zufallsprinzip angeordnet wird.

Herauskommen sollte am Ende ein Text, der eine Haltung gegenüber gleichgeschlechtlicher Liebe und Gender aller Art zum Ausdruck bringt.

Eine andere Möglichkeit wäre die „Black Out-Poetry“. Dabei werden Wörter gestrichen (geschwärzt). Aus den übrig gebliebenen Wörtern wird dann ein neuer Text gebildet, wobei die Reihenfolge der Wörter eingehalten werden muss. Für eine Black Out -Poetry bietet sich eine Arbeit einzeln eher an als in der Gruppe. Wenn einzeln gearbeitet wird, können die neu entstandenen Texte im Anschluss wieder präsentiert werden.

Textbeispiel:

Du Meinst wenn dein Freund geschlechtslos. ist
 Dann ist Er Genus.
 Sie hören. immer wenn Er seine Ohren bewegt.
 für mich. ist Mund zweite Genuss
 Er sagt Du hast ein Geschlecht.
 hat eine Person heute einen Freund,
 Egal, ob Du weiblich. bist
 mein DU, dich lieben,

4. Vertiefung

Arbeitsauftrag

WebQuest zum Thema: Queerness, Homosexuellenrechte, Regenbogenfamilie, usw.

Setting: Kleingruppen

Methode(n): Internetrecherche, Vortrag und Diskussion

Dauer: ca. 3 Stunden

Materialien: PC mit Internet, Drucker, Papier, Flipchart-/Papierbögen, Stifte, Kleber, evtl. Zeitschriften, aus denen ausgeschnitten werden kann

Ablauf:

Ein WebQuest ist eine angeleitete Internetrecherche. Bei dieser Internetrecherche stellen Sie Rechercheunterlagen (ausgewählte Internetseiten) zur Verfügung und geben einen gezielten Arbeitsauftrag. Weiter unten finden Sie ein paar erste Links zu den Themen „Regenbogenfamilie“, „Homosexuellenrechte“ u.ä.

Die Lernenden arbeiten in Gruppen von 2-3 Personen zu einem Thema, rufen die vorbereiteten Links auf, lesen, fassen Artikel zusammenfassen oder beantworten Fragen in den Fragebögen; bereiten Vorträge vor und gestalten Plakate.

Anschließend an die Vorträge kann wieder diskutiert werden.

Alternativ können Texte ausgedruckt, gekürzt und mit Worterklärungen versehen zur Verfügung gestellt werden, die Lebendigkeit, die eine Internetrecherche hat, fällt dann selbstverständlich weg.

Literatur und Links:

Tawada, Yoko (2017): *Abenteuer der deutschen Grammatik*. Tübingen: konkursbuch Verlag.
(Das Gedicht „Die zweite Person“ befindet sich hier auf Seite 23.)

Gedicht „Die zweite Person“:

http://www.deutschlandfunkkultur.de/jedes-wort-ist-ja-wie-ein-stein.954.de.html?dram:article_id=255903
(letzter Zugriff Juni 2018)

weitere literarische Essays von Yoko Tawada:

Tawada, Yoko (2011): *Sprachpolizei und Spielpolyglotte*. Tübingen: konkursbuch Verlag.

Webquest:

<http://www.webquests.de/eilige.html>

queere Menschen:

<https://www.wien.gv.at/menschen/queer/sexuelle-orientierung/recht/>

Homosexuellenrechte in Deutschland:

<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/180263/24-jahre-homosexualitaet-straaffrei>

Homosexualität bei Tieren -> ist schwul/lesbisch „unnatürlich“?

<http://www.geo.de/magazine/geo-kompakt/964-rtkl-sex-leseprobe-wurzeln-der-homosexualitaet>

Regenbogenfamilie:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/38831/eine-regenbogen-geschichte?p=all>

https://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/grazumgebung/4979012/Zwei-Mamis_Eine-Familie-unter-dem-Regenbogen

viele Infos auch auf:

<https://www.wien.gv.at/menschen/queer/>

Weiterführende Literatur:

ein Comic über die Verfolgung homosexueller Männer zur Zeit des Nationalsozialismus:

Dufranne, M.; Lerolle, Ch. ; Vicanovic, M. (2012): *Rosa Winkel*. Berlin: Jacoby&Stuart.

Léon, Christophe (2017): *Väterland*. München: Mixtvision.

Kostenloses Unterrichtsmaterial zu „Väterland“:

<https://lehrermarktplatz.de/material/12881/unterrichtsmaterial-zum-jugendbuch-vaeterland-von-christophe-leon>